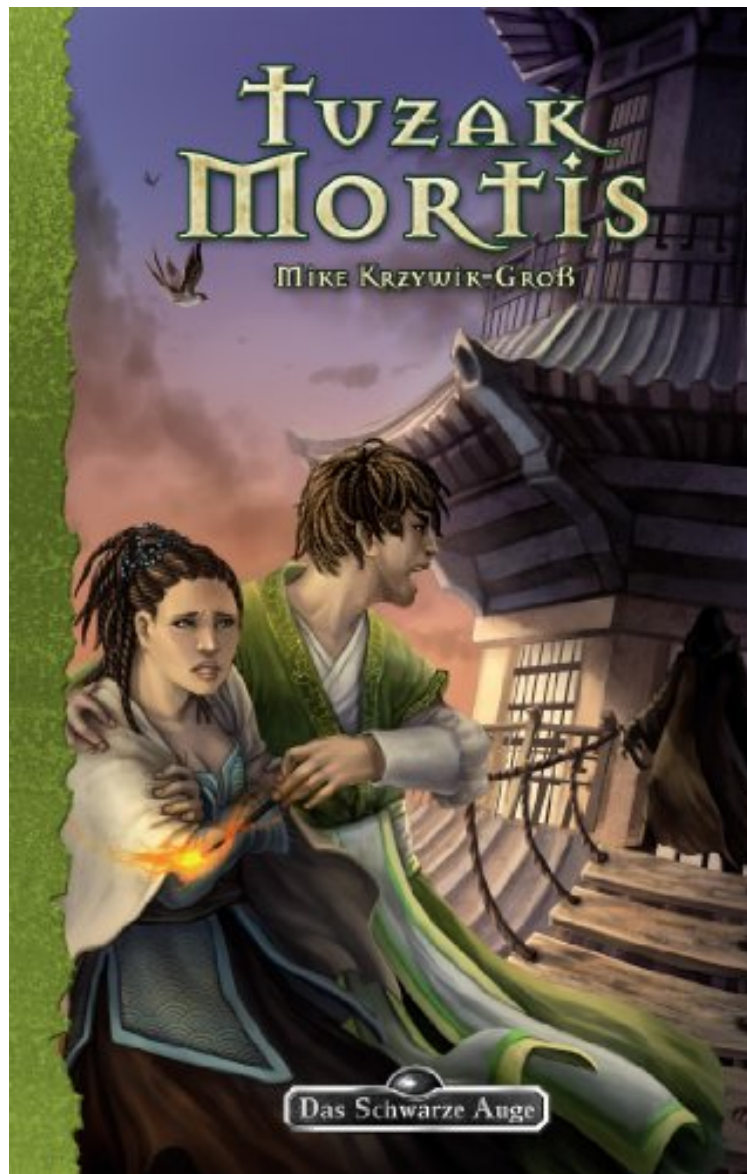


(Read now) DSA 153: Tuzak Mortis: Das Schwarze Auge Roman Nr. 153

## DSA 153: Tuzak Mortis: Das Schwarze Auge Roman Nr. 153

Von Mike Krzywik-Gro

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #36739 in eBooksVerffentlicht am: 2013-12-12Erscheinungsdatum: 2013-12-12File Name: B00H4HHEGU | File size: 29.Mb

**Von Mike Krzywik-Gro : DSA 153: Tuzak Mortis: Das Schwarze Auge Roman Nr. 153** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised DSA 153: Tuzak Mortis: Das Schwarze Auge Roman Nr. 153:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. guter Abschlus einer sonst migen TrilogieVon Jens GehringMadajin, der tollpatschige und weltfremde Magier mit

ungewollten Vorlieben für Kriminalfälle, begibt sich auf sein letztes großes Abenteuer in seiner Heimat Maraskan. Damit endet nach den Romanen "Riva Mortis" und "Angbar Mortis" die "Mortis"-Trilogie von dem Autor Mike Krzywick-Gro. Madajin schafft es auch dieses Mal nicht um Komplotte und Mordfälle drum herum zu kommen und verstrickt sich in ein Macht- und Ränkespiel nicht unerheblichen Ausmaßes der Politik Tuzaks und Maraskans. Zudem muss er sich eine der größten Herausforderungen des Lebens stellen, die Liebe. Neben den Gemeinsamkeiten des Protagonisten und eben der im Mittelpunkt stehenden Mordfälle bietet dieser Handlungsstrang sehr viel mehr Tiefe und Charme als die der Vorgänger (Paktierer - und Händler-Intige). Während ich die Vorgänger schlecht bis mäßig fand, hatte ich eigentlich keine zu große Erwartungshaltung und der Einstieg in das Buch ließ Schlimmes befürchten. Madajin, den ich in der Vorgängern charakterlich als schlecht entwickelt wahrgenommen hatte, machte genau da weiter wo er zuvor aufhörte. Er nervte einfach mit seiner kindischen und naiven Art! Bei allem Verständnis (ja sogar Vorliebe) für authentische und eben nicht archetypischen Helden war das Verhalten von Madajin einfach nicht seinem Alter entsprechend und ich hatte ständig das Gefühl es mit einem geistig Zurückgebliebenen zu tun zu haben, der es auf wundersame Weise nicht nur schafft zu überleben, nein sogar komplexe Fälle aufzudecken und Abenteuer in einer fremden Welt zu bestehen. Glücklicherweise legt sich dieses teils auch sehr unlogische Verhalten von Madajin im Laufe der ersten 50 Seiten und er scheint (vielleicht auch durch den Einfluss anderer Charaktere) an Reife und Verstand zu gelangen ohne dabei seine grundsätzlichen Charaktereigenschaften abzulegen. Insgesamt wirkt der Roman sehr viel reifer in seinem Erzählplot und auch durch die gelungene Einbringung und Entwicklung sehr interessanter Charaktere wie z.B. Ephraïm. Auch die zuvor teils große Anzahl an Schreib- und Grammatikfehlern ist absolut im Rahmen. Weiterhin positiv ist der Erzählstil des Autors, der sich angenehm flüssig liest und auch nach wie vor Witz aufweist. Nur kommt dieser Witz für mich nun eben sehr viel besser rüber, da ich ihn durch Madajins Reife nicht mehr als albern wahrnehmen muss. Die Recherche-Arbeit des Autors über eine dieses Mal wieder neue Region ist sehr gut und die Stimmung abenteuerlich schlüssig und glaubhaft. Man lernt auch sehr viel über die aktuelle politische Lage, die Vergangenheit und die bevorstehenden Herausforderungen Maraskans. Fazit: Insgesamt für mich ein sehr überzeugender Roman mit Spannung, guten Charakteren und abenteuerlichem Flair. Ja, am Ende des Buches konnte ich sogar das für mich zuvor Unmögliche feststellen: Nach diesem Roman mag ich Madajin irgendwie und wäre sogar gespannt auf ein neues Abenteuer mit ihm :-)+ dem Vorbehalt zum Trotz, sehr viel besserer Protagonist+ sonst sehr gute Charaktere+ abenteuerliche Stimmung und Geschichte+ interessante Handlung mit Spannung+ angenehmer Schreibstil+ sehr gutes Ende!- ab und an (insbesondere am Anfang) ist Madajin halt nervig- kleinere Handlungen/Raktionen einzelner Personen sind nicht immer schlüssig+/- Für Nebendarsteller eine durchaus angemessene Entwicklung, aber bei einzelnen Personen hätte ich mir gerne noch mehr Tiefe/Background und in einem erweiterten Seitenstrang gewünscht :-)+ 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück Von Ein Schelm Nach den Abenteuern in Riva und Angbar kehrt Madajin in seine Heimat Maraskan zurück, um dort ein ruhiges Leben zu beginnen. Doch der Magier hat ein Talent dafür, in Fettnäpfchen zu treten, und gerät in das Tuzaker Intrigenspiel, wo jede beteiligte Partei über Leichen geht...'Tuzak Mortis' ist der letzte Teil der Mortis-Trilogie. Kenntnisse der ersten beiden Bände sind nicht nötig, aber hilfreich, da sie ein paar Szenen vertiefen. Im Vergleich zu den Vorgängern haben sich ein paar Dinge verbessert. Der Autor versucht nicht mehr krampfhaft, witzig zu sein, was dem Humor des Buchs sehr gut tut. Dieser kommt jetzt nicht mehr mit der Brechstange, sondern ist leiser als in den ersten Bänden, wodurch die witzigen Stellen auch wirklich witzig wirken. Auch in Sachen Recherche hat sich etwas getan. Wie schon in 'Riva Mortis' und 'Angbar Mortis' hat der Autor wieder gut recherchiert und schafft es gekonnt, die maraskanische Atmosphäre mit Klädj, Rur-und-Gror-Glauben, Schönheit der Welt und Wiedergeburt darzustellen. Im Gegensatz zu den Vorgängern hat man in 'Tuzak Mortis' nie das Gefühl, dass Informationen um ihrer selbst willen in der Geschichte erwähnt werden, das 'Schaut mal, wie toll ich recherchiert habe'-Gefühl fehlt völlig. Nur einen dicken Schnitzer leistet sich der Autor: Die Maraske, der Rajida begegnet, muss ein entlaufenes Experiment der Skrechu sein. Ansonsten müsste man davon ausgehen, dass der Autor noch nie ein Bild einer Maraskantarantel gesehen hat. Leider gibt es auch viele Schritte in die falsche Richtung. Aus dem vielschichtigen Madajin aus 'Angbar Mortis' ist ein Jammerlappen geworden, der den Großteil der Geschichte nichts anderes tut, als seine neue Flamme anzuschmachten oder sich selbst zu bedauern. Die übrigen Figuren haben zwar alle eine plausible Motivation, nach der sich ihr Handeln richtet, bleiben aber etwas eindimensional. Einige Entscheidungen wirken trotzdem eher plotorientiert. Einzige Ausnahme ist Rajida, deren differenzierte Darstellung schon licherlich wirkt: Jemanden im gleichen Fachgebiet als absolut überlegen und gleichzeitig völlig inkompetent darzustellen funktioniert nicht, außerdem widerspricht ihre Darstellung dem modus operandi ihrer Organisation. Da wir gerade beim Thema sind: Auch an den Kampfszenen sollte der Autor noch feilen. Gerade die Begegnung mit der Karmoth-Garde ist nicht mehr cineastisch, sondern wäre selbst in einem Comic albern. Das wird aber im Lauf der Geschichte besser. Inhaltlich handelt es sich bei der Geschichte um einen soliden Krimi/Intrigen-Plot ohne große Überraschungen und ohne besondere Strichen oder Schwächen nicht besonders fesselnd, aber auch nicht langweilig. Dank des flüssigen Stils des Autors ist das Buch durchaus lesbar. Inhaltlich könnte man insgesamt drei Sterne geben, einen Stern Abzug gibt es für das unglaublich schlechte Korrektorat. Die Fehlerdichte ist selbst für eine DSA-Publikation enorm. Als traurigen Höhepunkt findet man einen drei Wörter langen Satz, in dem zwei Interpunktionsfehler vorkommen. Wer die Vorgänger mochte und wissen will, wie Madajins Geschichte endet, wird nicht schlecht

unterhalten, und auch Maraskan-Freunde können Spaß an der dichten Atmosphäre haben, sofern sie in der Lage sind, die zahllosen Fehler zu ignorieren. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Aufwind in Tuzak Von Yukigami Nach dem zweiten Band der Madajin-Trilogie, der mich zugegebenermaßen weniger fesseln konnte, liefert uns der Autor mit "Tuzak Mortis" nun den würdigen Abschluss seiner Geschichten rund um den Magier Madajin. Dieser kehrt endlich nach Hause zurück, um Heimat zu finden, geht aber, gar nicht unpassend für die Gegend, nur in ein neues Intrigenspiel hinein. Das Buch liest sich zuerst flüssig, und ich muss dahingehend den anderen Rezensenten zustimmen, dass der Humor viel besser in der Geschichte aufgeht und weit weniger gezwungen wird. Die Geschichte mag an keiner Stelle wirklich überraschen und lebt von vielerlei Zufällen, die aber gar nicht so sehr unpassend sind, bedenkt man, wie sehr Maraskaner teilweise an eine Art von Bestimmung glauben. Kurz gesagt, ich habe mich sehr gut unterhalten gefühlt und deswegen verdient das Buch auch seine vier Sterne. Wer eine flotte Krimi- und Spionagegeschichte erleben will, wird also nicht enttäuscht werden. Hat das Werk aber auch Schattenseiten? Meines Erachtens ja. In Gestalt der Rajida führt der Autor eine Figur ein, an der schon viele gescheitert sind, weil sie auf der einen Seite eine knallharte Spionin sein soll, auf der anderen Seite aber nicht ansatzweise in der Lage ist, mit den Gefühlen der Liebe fertig zu werden. Das stellt nicht nur das psychologische Problem, ob dies so funktioniert, sondern auch den Leser vor die Frage, ob man eine derartige Mörderin nun sympathisch finden soll oder nicht. Problem Nummer zwei ist Madajin. Dessen einzige Erkenntnis des Buches, die mit dem Holzhammer vermittelt wird, ist eigentlich, dass seine "Heimat" das Reisen durch die Länder ist, nicht Tuzak. Ephrajin, der dritte Protagonist, bleibt manchmal etwas flach, wobei seine Berufung mich durchaus auch zu der scherzhaften Bemerkung, ich lese "Madajin und die Meuchelmörder", hinreißen lässt. Das Lektorat? Ja, es hätte mal wieder besser sein können. Aber darüber kann man hinweglesen. Denn ich bin selbst aus einem Fach, wo man häufig längere Texte korrekturlesen muss, und man übersieht auch beim dritten Mal lesen noch etwas. Daher ist eine Aussage, Ulisses bräuchte kein Lektorat, sicher daneben: Sie haben einfach nur eines davon. (Nur eines möchte ich dem Autor, seinen Testlesern und dem Lektorat dahingehend mitgeben: schelten - er schalt. schallen - er schallte ("er schallt" ist 3. Person Präsens Singular von "schallen")). Summa summarum: Nach Angbar Mortis war ich deutlich positiv überrascht! Daher meine Empfehlung.

Kurzbeschreibung Am Rande der Schattenlande liegt Tuzak, die Lilienhafte, ein Schmelztiegel aus Piraten, Rebellen und feindlichen Agenten. Als Madajin in seine Heimat zurückkehrt, wird er in eine Intrige aus Mord, Politik und der schmutzigen Vergangenheit der Stadt gezogen. Finstere Mächte ringen um die Vorherrschaft, während der Zauberer sein Glück in der Liebe sucht. Noch ahnt er nicht, dass sich Zukunft und Schicksal der Insel Maraskan ausgerechnet in seiner Heimatstadt entscheiden werden. Tuzak Mortis ist der abschließende, in sich geschlossene Band der Mortis-Trilogie um den maraskanischen Zauberer Madajin. Kurzbeschreibung Am Rande der Schattenlande liegt Tuzak, die Lilienhafte, ein Schmelztiegel aus Piraten, Rebellen und feindlichen Agenten. Als Madajin in seine Heimat zurückkehrt, wird er in eine Intrige aus Mord, Politik und der schmutzigen Vergangenheit der Stadt gezogen. Finstere Mächte ringen um die Vorherrschaft, während der Zauberer sein Glück in der Liebe sucht. Noch ahnt er nicht, dass sich Zukunft und Schicksal der Insel Maraskan ausgerechnet in seiner Heimatstadt entscheiden werden. Tuzak Mortis ist der abschließende, in sich geschlossene Band der Mortis-Trilogie um den maraskanischen Zauberer Madajin.